



Förderprogramm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“

Seit 1999 setzt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) in den Neuen Ländern auf eine an den Regionen orientierte Innovationspolitik. Im Jahr 2012 begann ein neues Kapitel in der deutschen Innovationsförderung: Das Programm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ erweiterte den bisherigen Förderansatz, indem es vorhandene Akteure über ihre Region hinaus vernetzt und auf neuartige Formen grenzüberschreitender Kooperation sowie maximale Offenheit setzte. Das Förderprogramm hat das Ziel, die in ganz Ostdeutschland diversifizierten wissenschaftlichen, technologischen und unternehmerischen Kompetenzen zusammenzuführen.

Zwanzig20 richtet sich an alle Hochschulen, außeruniversitären Forschungs- und Bildungseinrichtungen, innovativen Unternehmen und Innovationsnetzwerke in ganz Deutschland, die ein gesellschaftlich relevantes Zukunftsthema identifizieren und durch inter-, trans- und multidisziplinäre Kooperationen lösen können. Bis 2019/2020 steht für Zwanzig20 ein Gesamtvolumen von bis zu 500 Mio. Euro bereit.

Große Erfindungen werden nur noch selten in der Abgeschlossenheit einzelner Labore und Entwicklungsabteilungen gemacht. Sie entstehen durch die Überwindung von Grenzen – zwischen wissenschaftlichen Disziplinen, unterschiedlichen Technologien sowie Branchen und Märkten. Diese Entwicklung verändert die herkömmlichen Forschungsk Kooperationen und Geschäftsmodelle grundlegend – auch in Ostdeutschland. Hier sind wissenschaftliches Know How und technologische Spezialisierung zwar in großer Fülle vorhanden. Sie finden sich allerdings oft zerstreut über viele Standorte und in kleinteiligen Strukturen. Es fehlt zudem eine nennenswerte privatfinanzierte Industrieforschung, die im Westen vor allem durch Großunternehmen geleistet wird.

Umso wichtiger ist es daher, dass sich dieses Know How in Konsortien zusammenschließt und über Branchen – und Landesgrenzen hinweg gemeinsam an Lösungen für wichtige Probleme arbeitet. Das Bundesforschungsministerium fördert solche Konsortien aus Wissenschaft und Wirtschaft in seinem Programm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“. Die Konsortien bilden ein breites



Spektrum aus Forschungsthemen ab: Von der Entwicklung innovativer Baustoffe über neue Medikamente und Therapien bis hin zur Sicherstellung einer bezahlbaren und sauberen Energieversorgung.

„Die Zwanzig20-Konsortien nehmen entscheidende Zukunftsprobleme in Angriff“, betonte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. „Dabei wird ihnen die ostdeutsche Erfahrung des Aufbaus und der Umgestaltung helfen, kreativ zu sein und neue Wege zu finden. Hierdurch wird nicht nur die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Ostdeutschlands gestärkt, sondern die wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in ganz Deutschland.“

Insgesamt beteiligten sich an den Zwanzig20-Konsortien 59 solcher Zusammenschlüsse mit über 1000 Partnern, davon über 700 aus der Wirtschaft. Der überwiegende Teil, rd. 900 Partner stammen aus Ostdeutschland, aber die strategische Kooperation mit westdeutschen Partnern ist ebenfalls Voraussetzung.

Das Programm knüpft an die bisherige Förderpolitik des BMBF an. Das Ministerium hat in den vergangenen zehn Jahren mit der Initiative „Unternehmen Region“ über eine Milliarde Euro investiert, um die Innovationspotenziale in ostdeutschen Regionen zu erschließen.



Wirtschaftsstandort Harz





Der Landkreis Harz im Porträt

Leben, wo andere Leute gerne Urlaub machen – im Landkreis Harz ist das gut möglich. Davon sind nicht nur die rund 215 000 Einwohner des Landkreises, sondern auch zunehmend mehr zuzugsinteressierte Neubürger und Rückkehrer überzeugt. Denn hier gibt es viele Beispiele dafür, dass sich Wirtschaft, Bildung und Tourismus, Natur- und Umweltschutz sowie eine hohe Wohn- und Lebensqualität sehr gut vereinbaren lassen.

Der Harz als nördlichstes deutsches Mittelgebirge ist Namensgeber für den Landkreis und zugleich ein wichtiger Orientierungspunkt für seine Lage mitten in Deutschland. Hier verbindet sich die Schönheit der in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Natur mit einer Fülle an geschichtlichen und kulturellen Besonderheiten, die den Landkreis für Einwohner, Besucher und Gäste gleichermaßen interessant machen.



Entstanden ist der Landkreis Harz am 1. Juli 2007 im Rahmen einer Kreisgebietsreform durch die Fusion aus den drei Landkreisen Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode sowie der Stadt Falkenstein/Harz. 13 Einheitsgemeinden und eine Verbandsgemeinde bilden heute eine starke kommunale Gemeinschaft. Hier finden sich Städte und Gemeinden mit einer überaus bedeutenden und oftmals mehr als 1000-jährigen Geschichte, die in zahlreichen Klöstern, Kirchen, Schlössern und Burgen sowie historisch wertvollen Baudenkmälern und Museen erlebbar ist.

Der Landkreis Harz liegt im Dreiländereck von Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen und damit direkt an der historisch gewachsenen mitteldeutschen Wirtschaftsachse zwischen den Ballungsräumen Hannover, Halle-Leipzig, Magdeburg und Göttingen. Durch die Autobahn A 36 ist der Landkreis direkt an die Autobahnen A 14 und A395 angebunden. Darüber hinaus sind die überregional wichtigen Bundesautobahnen A 2, A 7 und A 9 schnell zu erreichen. Ein gut ausgebautes Straßennetz, die Anbindung an das bundesweite Schienennetz sowie ein



sehr guter öffentlicher Personennahverkehr waren und sind wichtige Argumente für interessierte Investoren, die sich im Landkreis Harz neu angesiedelt oder ihre Produktionsstandorte ausgebaut und erweitert haben.

Überraschend vielfältig ist das wirtschaftliche, wissenschaftliche und innovative Potential zahlreicher klein- und mittelständischer Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Handwerksbetriebe. Die leistungsstarken Unternehmen mit einem historisch gewachsenen Branchenmix und ihrem qualifizierten Arbeitskräftepotential sorgen für Wirtschaftskraft und Stabilität. Mit der Hochschule Harz, dem Julius-Kühn-Institut und einer Außenstelle des Robert-Koch-Instituts haben sich im Landkreis Forschungs- und Bildungseinrichtungen von nationaler und internationaler Bedeutung angesiedelt. Regionale Kooperationsbündnisse aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung bieten beste Voraussetzungen für innovative und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung vor Ort.

Ein ausgewogenes, am Bedarf vor Ort orientiertes und leistungsfähiges Bildungsangebot mit einer ausgezeichneten Schul- und Bildungsinfrastruktur, eine stabile medizinische Grundversorgung, eine moderne Krankenhauslandschaft sowie sozialraumnahe Betreuungsangebote für alle Altersgruppen sind wichtige Kriterien, um sich für den Landkreis Harz als Wohn- und Investitionsstandort zu entscheiden.

Ein wesentlicher Teil der Kreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Vor allem im nördlichen Harzvorland finden leistungsstarke Unternehmen der Tier- und Pflanzenproduktion aufgrund der natürlichen und witterungsgünstigen Lage sowie der guten Bodenfruchtbarkeit hervorragende Standortbedingungen. Auf hohem Niveau weitergeführt wird die traditionell bestehende Saatzucht und Züchtungsforschung und auch die Rückzüchtung des Harzer Roten Höhenviehs hat bundesweit für Aufsehen gesorgt.

Einzigartig sind die geologischen Besonderheiten und die reichhaltige geschützte Vegetation im Landkreis Harz. Neben dem höchsten Berg Norddeutschlands, dem 1 142 Meter hohen Brocken, und seinen wildromantischen Tälern, prägen auch die dem Harz direkt vorgelagerten Hügelketten wie Teufelsmauer und Regenstein, die bewaldeten Kuppen von Fallstein, Huy und Hakel sowie zahlreiche Fließgewässer das Landschaftsbild.



Wertvolle Landschaftsteile sind besonders geschützt oder werden mit Partnern auch über Landkreisgrenzen hinweg weiterentwickelt. Hervorzuheben sind der UNESCO-Global-Geopark Harz-Ostfalen-Braunschweiger Land, der länderübergreifende Nationalpark Harz mit seiner Kernzone, der Naturpark Harz sowie zahlreiche Natur-, Landschafts- und Vogelschutzgebiete. Die nach 1990 zielgerichtet ausgebauten touristische Infrastruktur, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Natur und die enge Verbindung von Kultur und Geschichte auf engstem Raum ziehen zu je-der Jahreszeit Millionen von Besucher in ihren Bann. Mit rund 2,58 Millionen Übernachtungen im Jahr nimmt der Landkreis Harz die Spitzenposition im Land Sachsen-Anhalt ein.

Kontakt:

Landkreis Harz

Friedrich-Ebert-Straße 42, 38820 Halberstadt

Tel. 0 39 41/59 70-0

Fax 0 39 41/5970-43 33

e- mail: info@kreis-hz.de

Internet www.kreis-hz.de

Wernigerode, die „Bunte Stadt am Harz“ stellt sich vor



Wernigerode, die „Bunte Stadt am Harz“, lockt mit Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten und zahlreichen Besonderheiten. Malerisch in die reizvolle Mittelgebirgslandschaft des Harzes eingebettet, liegt Wernigerode in einer Höhe von 240 m ü. NHN und umfasst

fünf Ortsteile: Benzingerode, Minsleben, Reddeber, Schierke und Silstedt. Sie werden fasziniert sein von der einzigartigen Schönheit der Stadt und ihren vielen Sehenswürdigkeiten.

Denn wo steht schon eine Perle mittelalterlicher Baukunst, wie das Rathaus, das „Krummelsche Haus“, das „Kleinste Haus“ oder das „Schiefe Haus“? Wernigerode präsentiert Ihnen eine wahre Fachwerktradition. Das imposante Rathaus von Wernigerode, erstmals 1277 erwähnt, lockt alljährlich Besucher aus nah und fern an, u. a. auch Paare, die den Bund fürs Leben in einem historischen Rahmen schließen möchten. Das „Krummelsche Haus“ ist wohl das schönste Barockhaus Wernigerodes. In der Kochstraße steht das „Kleinste Haus“ der Stadt. Mitte des 18. Jahrhunderts gebaut, misst es bis zur Dachtraufe 4,20 m, ist 2,95 m breit und hat eine 1,70 m hohe Tür.

Hoch über der Stadt erhebt sich majestätisch das Schloß Wernigerode®, das Zentrum für Kunst- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Ursprünglich ist es aus einer um 1110 erbauten Burg der Grafen von Wernigerode hervorgegangen. Das Schloß Wernigerode® gehört mit seinen durchschnittlich 200.000 Besuchern jährlich zu den meist besuchten Sehenswürdigkeiten nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern der gesamten Harzregion.

Wernigerode bietet jedoch nicht nur viel Fachwerk, sondern auch reichlich Museen, Kunsthandwerk und kulturelle Höhepunkte. Zu nennen sind: das Harzmuseum, das Feuerwehrmuseum, das Luftfahrtmuseum, das Museum „Schiefes Haus“ und der Miniaturenpark „Kleiner Harz“. Sie sind Naturliebhaber, dann sind



Sie bei uns richtig. Ideal zum Schlendern und Spaziergehen ist der Lustgarten mit Orangerie. Graf Christian Ernst zu Stolberg Wernigerode ließ die prachtvolle Parkanlage im Jahre 1713 anlegen.

Dank der idealen Lage, eignet sich Wernigerode als günstiger Ausgangspunkt für Ausflüge und Wandertouren in die geschichtsträchtige Umgebung. Eisenbahromantik pur bieten die Harzer Schmalspurbahnen, die dampfend und schnaufend zum 1.141 m hohen Brocken fahren.

Wernigerode ist aber nicht nur eine Tourismushochburg, sondern gewinnt auch wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung. Durch die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen wie VEM motors, Nematik, KSM, Schneider Schreibgeräte, Hasseröder Brauerei, Chocotech, Wergona Schokoladen, zählt die Stadt am Brocken neben Magdeburg und Halle zu einer der wirtschaftlich fortgeschrittenen Regionen Sachsen-Anhalts. Die großen Wirtschaftsräume Hannover, Halle-Leipzig und Berlin sind mit der infrastrukturellen Anbindung innerhalb von zwei Stunden erreichbar. Die Branchenschwerpunkte in Wernigerode umfassen: Metallindustrie, Automobilzulieferer, Maschinenbau, Lebensmittelindustrie, Elektro- und Elektronik, Handwerk, Handel und Dienstleistungen.

Die Ansiedlung von neuen Unternehmen läuft fortwährend, für weitere Informationen steht Ihnen Ihr kompetenter Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung:

Wernigerode Tourismus GmbH
Marktplatz 10
38855 Wernigerode

Tel.: (0 39 43) 55 37 8-35
www.wernigerode-tourismus.de

Hochschule Harz

Regional, Praxisorientiert, International



In der Geschichte der Hochschule Harz ist von Stillstand keine Spur. Seit der Gründung im Jahr 1991 haben sich die aufstrebenden Standorte in Wernigerode und Halberstadt rasant entwickelt. Innovative, praxisorientierte Studienangebote in den Fachbereichen Automatisierung und Informatik, Verwaltungswissenschaften

und Wirtschaftswissenschaften locken inzwischen über 3.100 angehende Akademiker aus allen in den Harz.

Zu den Stärken der jungen Hochschule gehören hochmoderne Neubauten und eine exzellente technische Ausstattung, die die Ausbildungsqualität dauerhaft auf hohem Niveau hält. Eine enge regionale Einbindung begleitet den ehrgeizigen Ausbau und bietet die Chance, durch ein aktives Netzwerk eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten. Langjährige gute Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Industrie liefern so ideale Voraussetzungen für gemeinsame branchenübergreifende Projekte, die zudem die praxisbezogene Ausbildung aktiv unterstützen. Die Hochschule Harz ist regional verankert und international ausgerichtet – eine intensive Pflege der weltweiten Beziehungen bringt kosmopolitisches Flair nach Wernigerode und Halberstadt.

Neben der interdisziplinären fachlichen Ausbildung wird großer Wert auf die intensive Stärkung wertvoller Soft-Skills und die umfassende Vorbereitung auf den Berufseinstieg gelegt. Gut strukturierte Studienprogramme ermöglichen ein schnelles und effektives Studium innerhalb der Regelstudienzeit. Anders als an Universitäten betreuen die Professoren und Lehrkräfte an der Hochschule Harz nur kleine Seminargruppen – intensiv und individuell. Das Ziel aller Aktivitäten ist ein Studium, das sich an Realität und Praxis orientiert. Darum werden alle Angebote ständig überprüft und den sich rasant verändernden Märkten angepasst.